

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 34 (1977)
Heft: 12

Artikel: Conterganfolgen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-553779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stige Beeinflussung der Migräne wesentlich erschwert, handelt es sich dabei doch um ein sogenanntes Trauma. Die Störungen gehen in diesem Falle hauptsächlich vom Kopfe aus und verursachen grössere Schwierigkeiten, besonders, da sie vornehmlich mit klimatischen Veränderungen zusammenhängen, was demnach einer völlig unbeeinflussbaren Willkür unterliegt. Schwerwiegende Fälle agieren auf kleinste Symptome, wobei Winde, Niederschläge und Kälteeinbrüche eine grosse Rolle spielen. Der lästige Zustand der Uebelkeit kann dann wochenlang an-

dauern, ohne Erleichterung durch Erbrechen zu erfahren. Der Leidende muss sich in solchem Falle mit viel Geduld und Selbstbeherrschung wappnen, was nicht immer leicht ist, besonders wenn gleichzeitig noch Wirbelschäden bestehen, die ein langes Liegen nicht als Wohltat empfinden lassen. Wandern in sauerstoffreicher Luft mit entsprechender Tiefatmung bringt meist Linderung. Mit Schmerzen leben lernen, heisst heute sogar die Parole von Apothekern und Aerzten, ein Fortschritt, den man besonders bei der Migräne zu beachten hat.

Conterganfolgen

In der Woche vom 20. September 1977 stellte das Schweizer Televisionsprogramm einige Kinder zur Schau, die infolge von Conterganeinfluss in verkrüppeltem Zustand geboren worden waren. Diese Darbietung nun liess erkennen, dass es trotz der Verkrüppelung noch Möglichkeiten gibt, die verbliebene Bewegungsfähigkeit geschickt auszunützen, wodurch man in manchen Fällen Hilfe beschaffen konnte, so dass man durch beharrlichen Fleiss und ausdauernde Uebung erreichte, was oft ein normales Kind wegen gewisser Trägheit oder Bequemlichkeit nicht zustande bringt. Man kann auch beobachten, dass oft nur der Körper solcher Kinder verkrüppelt ist, während es sich bei der geistigen und intellektuellen Entwicklung bloss um ein gewisses Gehemmtsein handelt. Auch der seelische Zustand mit dem Lebens- und Behauptungswillen ist bei einigen Verkrüppelten sogar besser als bei vielen gesunden Kindern. Dies lässt oft auf eine sehr gute Erbanlage schliessen, so dass ohne den Einfluss eines solch zerstörenden Giftes ein gesundes, kräftiges, intelligentes Kind hätte geboren werden können, denn die Voraussetzungen dazu waren gegeben gewesen. Welch eine offensichtliche Tragik dies doch in sich schliesst! Ist sie nicht dadurch entstanden, dass der Durchhaltewille bei gesundheitlichen Störungen und Krankheiten durch die Möglichkeit der Schmerzbetäubung geschwächt

worden ist? Hätten all diese Frauen, die zum Contergan griffen, ihre Schmerzen durch natürliche Mittel und mildernde Anwendungen erträglich gestaltet und ausgeheilt, wäre ihren Kindern ein solch tragisches Dasein erspart geblieben. Aber trotz dieser bitteren Erfahrung musste der Arzt, der bei dieser Sendung als Kommentator tätig war, auf einen weiteren unverständlichen Umstand hinweisen. Statt dass man aus dem Conterganskandal, der die Gemüter von Millionen Menschen beunruhigt hatte, nämlich die richtige Lehre zog, ist laut dem ärztlichen Bericht seit jener Zeit bei schwangeren Frauen die Tabletensucht trotzdem um das Zehnfache gestiegen, was fast unglaublich zu sein scheint. Man muss bei einer solchen Feststellung über soviel Verantwortungslosigkeit, Selbstsucht und Unverstand wirklich den Kopf schütteln. Schwangere Frauen scheinen demnach aus beweiskräftiger Erfahrung nichts gelernt zu haben. Auch die beratenden Aerzte sollen die drohenden Gefahren erkennen und warnend dagegen ankämpfen. Der Prozentsatz verkrüppelter Kinder verlangt bestimmt nach einer solchen Warnung, denn er ist immer noch gross genug.

Bessere Aufklärung

Es wäre sicherlich angebracht, bei allen Beratungsstellen für werdende Mütter bessere Aufklärungsmöglichkeiten zu schaf-

fen. Man sollte selbst vor der Vorführung eines entsprechenden Contergan-Filmes nicht zurückschrecken, auch wenn er schockierend wirken mag, denn es ist besser, die Mütter zur Vernunft zu bringen, selbst wenn dies auf krasse Weise geschehen muss, als schuldlose Kinder einem traurigen Dasein preiszugeben, nur weil die Mutter nicht gewillt ist, für gesunde Umstände zu kämpfen. Auch Aerzte und Apotheker sollten sich verpflichtet fühlen, durch entsprechende Hinweise junge Mütter vor der Gefahr der Tablettensucht eindringlich zu warnen. Warum nicht lieber Schmerzen ertragen lernen, als den Körper zu vergiften und das Embryo empfindlich zu schädigen? Das Weinen und die Verzweiflung wegen eines verkrüppelten Kindes könnte man sich tatsächlich ersparen, wenn man vernünftige Ratschläge beachten würde. Nachdem sich aber die Tragik als unvermeidlich eingestellt hat, muss man sich eben mutig in die Lage schicken. Das Kind vermag sich nichts dabei, konnte es doch nicht zum Guten mitwirken, obwohl es in der ganzen Angelegenheit der leidtragende Teil ist. Auch wenn die Mutter schon gestorben ist, wird es immer mit den Folgen der mütterlichen Schuld zu kämpfen haben.

Natürlicher Ausweg

Jede Mutter sollte sich daher bewusst sein, was sie mit Schmerzstill- und Betäubungsmitteln anrichten kann. Warum sich solchen Gefahren ausliefern, da es doch unschädliche Naturmittel wie Peta-

dolor gibt, mit dem sich Schmerzen gut bekämpfen lassen, und auch gegen Schlaflosigkeit gibt es einfache, natürliche Mittel. Man denke dabei nur an *Avena sativa*, an Hopfen, Melissen und Baldrian, wie auch an den hilfreichen Dormeasankomplex. Irgendein Mittel kann bei jedem Menschen, wenn vielleicht auch nur teilweise, als Hilfe dienen. Freunde, Bekannte und vor allem werdende Mütter sollten vor der Einnahme chemischer Mittel oder Tabletten gewarnt werden, und zwar so eindringlich, dass sie der Täuschung nicht erliegen. Mag es auch bequem erscheinen, wenn solch ein Mittel im Augenblick hilft, besteht doch die grosse Gefahr, sich daran zu gewöhnen, und auf die Dauer kann dies einen Schaden anrichten, den wir nicht mehr ausbessern können. Wir sollten aus den vielen erschütternden Erfahrungen viel mehr lernen und uns niemals einbilden, es werde uns kein Unheil widerfahren. Wenn wir erst durch Schaden klug werden, können wir dadurch womöglich jene tragischen Erfahrungen durchkosten müssen, wie die bedauernswerten Mütter, die sich durch Unerfahrenheit dem Contergan anvertraut hatten. Dieses Mittel ist nun allerdings entlarvt, wenn wir uns aber der Tablettensucht hingeben, kann uns ein gleiches Geschick ereilen, denn wer gibt uns die Gewissheit, davor gefeit zu sein? Pflegen wir in Zukunft unser Verantwortungsgefühl besser, dann können wir weder uns noch unseren Kindern fahrlässig im Wege stehen. Seien wir also entschlossen, vorzubeugen, statt bittere Enttäuschung erleben zu müssen.

Lerne lange leidlos leben

Ein bewährtes Naturmittel mag noch so erfolgreich gegen gesundheitliche Störungen und ernstliche Krankheiten ankämpfen, nie kann es den Ruhm ernten, auch den Tod besiegt zu haben. Dieser ist nun einmal ein Riegel, der das Tor ungetrübten Lebens infolge menschlichen Ungehorsams für uns Menschen verschloss. Wer einzig ihn als letzten Feind beseitigen kann, ist der Schöpfer des Lebens. Bis

es so weit ist, befassen wir uns nun mit einem anderen schlimmen Feind, der unser Leben ungünstig beeinflusst, bei dem wir aber eher erfolgreich sein können, und dies ist der Schmerz. Tatsächlich ist uns das Schmerzempfinden eine nicht geringe Last. Gäbe es aber keinen Schmerz, dann wäre uns damit auch nicht gedient, ist er doch eine notwendige Alarmglocke für uns. Diese zeigt uns nämlich getreulich an,